

Businet Moot Court 2024 – Gent, Belgien

Der diesjährige Businet Moot Court (BMC) wurde in der belgischen Provinzstadt Gent veranstaltet. Businet ist ein Netzwerk, das internationale Programme für europäische Hochschulen organisiert, um Studenten zu fördern und zusammenzubringen. Der Begriff des Moot Courts bezeichnet eine simulierte Gerichtsverhandlung zu einem konkreten Fall, bei welchem mehrere Teams - bestehend aus Rechtsstudenten - gegeneinander antreten. Im Vorhinein werden sog. Pleadings für die Positionen des Antragstellers (Applicant) als auch des Verteidigers (Defendant) erarbeitet. Im Court wird den Teams dann in jedem Match per Münzwurf eine jeweilige Rolle zugewiesen, sodass man stets zwischen der Partei von Applicant als auch Defendant wechselt und



demnach erst kurz vor Beginn von der zu vertretenden Seite Kenntnis erlangt. Gegen Anfang Oktober 2023 haben sich vier Wirtschaftsrecht-Studentinnen (Danja Sostmann, Anne-Nina Beitz, Svea Bublys und Maxie Wiesner) der HTW zusammengefunden, um sich der Herausforderung als Team zu stellen. Ein Vorteil, welcher sich insbesondere während der Matches herausgestellt hat, war, dass wir bereits seit dem ersten Semester zusammengewachsen sind und demnach als Freunde antreten konnten, welche ihre

gegenseitigen Stärken und Schwächen kennen. Durch das bereits bestehende vertrauensvolle Verhältnis im Team konnten wir uns fortlaufend Verbesserungsmöglichkeiten, Hilfestellungen, Unterstützungen geben und die banalsten Fragen stellen ohne weitere Bedenken, was dem Team weitere Stärke verliehen und die Zusammenarbeit stark vereinfacht hat.

Der Qualifikations-Fall zum Thema Warenverkehrsfreiheit wurde Ende November von Businet veröffentlicht. Im Rahmen der Vorbereitung begannen wir zeitnah mit der schriftlichen Ausarbeitung der Positionen von Applicant als auch Defendant. Hierfür lasen wir unzählige Urteile und Quellen, sodass sich schnell offenbarte, dass der fiktive Fall auf einem wahrhaftigen Urteil basierte. Der Fall handelte von dem Gesetz eines Staates, welches verlangt, dass Videos auf physischen Medien, die von registrierten oder ansässigen Verkäufern im Staat vermarktet werden, zuvor inspiziert und nach Altersgrenzen klassifiziert und entsprechend gekennzeichnet sein müssen. Diese Regel gilt unabhängig davon, ob die Videos bereits in anderen Mitgliedstaaten inspiziert und klassifiziert wurden.



The future is in your hands
Htw Berlin



Die Frage war daher, ob die Maßnahme einen Verstoß gegen die Warenverkehrsfreiheit nach Art. 34 und 36 AEUV darstellt. Für die Schriftsätze haben wir zuvor eingeteilt, wer welchen Abschnitt bearbeitet und uns mehrfach im Monat online zusammengesetzt, um den aktuellen Stand auszutauschen. Auch mit Prof. Dr. Jaensch haben wir uns regelmäßig zu Meetings getroffen, was eine wertvolle Hilfe war, um eine sinnvolle Kernstruktur aufzubauen. Die Zeit verflog schnell und unsere Inhalte entwickelten sich mehr und mehr zu einem aussagekräftigen Schriftsatz. Mitte Februar schickten wir unseren Schriftsatz ab, um uns als Team zu qualifizieren – mit Erfolg.

Die aktive Teilnahme begann mit dem Reiseantritt am 24. März nach Köln, wohin es dann für uns weiter nach Brüssel ging. Wir verbrachten eine Nacht in Brüssel, um nicht



nur im Rahmen der Motivation die Institutionen der Europäischen Union besichtigen zu können, sondern vielmehr auch aufgrund des zeitlichen Managements mit der Deutschen Bahn anzureisen, was sich als großer Vorteil erwies. Am darauffolgenden Tag sind wir mit dem Zug nach Gent weitergefahren, wo auch schon wenig später der Willkommens-Aperitif stattfand. Dieser sollte als Anlass dienen, um sich mit den anderen Teams vertraut zu machen und sich gegenseitig über kulturelle Aspekte auszutauschen. Jedes Team bereitete hierfür einen kleinen Stand mit

typischen Delikatessen vor (siehe Bild). Der Abend klang mit einem gemeinsamen Essen aus, wo wir erstmals richtig begriffen – nun wurde es ernst für uns.

Am darauffolgenden Dienstagmorgen begann unser erstes Match in der Hochschule Gent gegen das Team HelMo aus Lüttich. Jede von uns war sehr aufgeregt und so begannen wir uns darauf zu konzentrieren, dass die Erfahrungen, das Wissen und der Spaß im Vordergrund stehen. Zu unserer Überraschung haben wir nicht nur unmittelbar in der ersten Runde stark als Team fungiert, sondern vielmehr auch durch einen deutlich überwiegenen Wissensstand überzeugt. Wir gewannen sowohl die erste als auch die darauffolgende Runde, was den Dienstag zu einem ersten erfolgreichen Tag machte. Der Tag klang mit einer gemeinsamen gemütlichen Bootsfahrt in Gent aus, auf der alle Teilnehmer des Moot Courts mit dabei waren. Auch dies war insbesondere eine gute Gelegenheit sich weiter mit anderen Teilnehmern auszutauschen und an lockere Gesprächsthemen des Vorabends anzuknüpfen.



Allerdings haben wir den restlichen Abend dazu genutzt, das erhaltene Feedback und die dazu gewonnenen Erfahrungen in unsere Pleadings einzuarbeiten und so versucht, uns stetig zu verbessern.

Die Motivation stieg mit jedem Sieg kontinuierlich, sogleich die Aufregung. Insbesondere daher, da wir am Mittwoch gegen das besonders starke Team aus Gent antreten sollten. Wir vertraten die Position des Applicants in dieser Runde, welche unsere präferierte Partei war. Es war ein spannendes Match, da beide Parteien mit vielen starken Argumenten vorgetragen wurden. Zu unserem Bedauern verloren wir diese Runde leider. Für Trauer oder Frustration war jedoch keine Zeit, denn kurz darauf wurde bereits der neue Fall verkündet, für den wir lediglich einen Nachmittag und die anschließende Nacht zur Ausarbeitung Zeit hatten. Angefangen in der Hochschule und weitergearbeitet in der Hotel-Lobby lagen ein paar intensive Stunden hinter uns. Bis nachts um drei Uhr saßen wir, umgeben von den anderen Teams, um



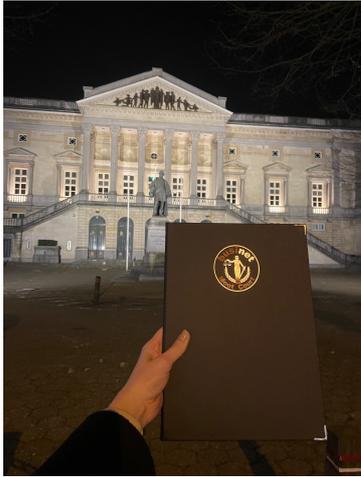
starke Argumente und Positionen auszuarbeiten. Es war eine großartige Atmosphäre, die uns anspornte, alles zu geben. Jedes Team war unter diesem Zeitdruck hoch involviert in die Ausarbeitung und der Wettbewerbsdruck war bis dato auf ein neues Hoch angestiegen. Aber auch dies hat uns immer weiter als Team zusammenwachsen lassen, da wir gemeinsam an unsere Grenzen gekommen sind.

Nach lediglich vier Stunden Schlaf starteten wir am Donnerstagmorgen unser erstes Pleading, welches sich als eine halbe Katastrophe erwies, geprägt von Unsicherheiten und Stress. Wir ließen uns davon jedoch nicht unterkriegen, sondern setzten uns erneut hin, um die letzten Stunden vor dem Halbfinale effizient zu nutzen.

Das Halbfinale fand im Gericht statt, wo wir von wahrhaftigen Richtern angehört wurden. Als es endlich soweit war, trugen wir unsere Argumente für den Applicant vor, währenddessen das Team aus Antwerpen die Defendant Position vertrat. Es war ein intensives Match, welches wir knapp gewonnen hatten, unter der Begründung, dass wir souverän vorgetragen und mithilfe unserer Studien und Belegen überzeugender waren. Wir hatten somit das Halbfinale für uns gewonnen und es tatsächlich ins Finale geschafft!

Nach einer 10 minütigen Pause startete auch bereits das Finale, bei dem wir nun die Seite des Defendants vertreten durften. Ein wirklich starkes und aufregendes Match gegen das Team HelMo aus Lüttich konnte somit beginnen. Es war ein schöner Zufall, dass wir erneut gegen das Team antreten durften, mit welchem der Businet Moot Court für uns begonnen hatte. Aber wir merkten schnell, dass auch diese sich kontinuierlich verbessert und ihre Stärken ausgebaut haben, sowie Feedback in kurzer Zeit umgesetzt haben.





Die Verkündung des Siegers des Businet Moot Courts 2024 erfolgte allerdings erst am Abend bei einem gemeinsamen abschließenden Abendessen in einer wunderschönen alten Kirche. Wir führten weitere interessante Gespräche, vernetzten uns mit anderen Teilnehmern und nahmen ein letztes gemeinsames Abendessen. Bei all dem stieg die Nervosität und Aufregung immer weiter an und umso mehr freuten wir uns, als es hieß, dass wir, das Team der HTW, die Finalisten und somit der Businet Moot Court Leading Council 2024 geworden sind! Es war besonders schön zu sehen, wie sich wirklich jedes Team für uns gefreut hatte und die Stimmung nicht von Missgunst geprägt

war. Voller Erleichterung und Glücksgefühl traten wir somit am Freitagmorgen unsere Heimreise an, um uns über Ostern feiern zu lassen und von der unvergesslichen Zeit zu berichten.

Abschließend teilen wir alle vier die gleiche Meinung - der Businet Moot Court ist eine einmalige Gelegenheit im Studium, welche wir nur wärmstens empfehlen können, selbst einmal zu erleben. Man wächst als Team zusammen, um eine gemeinsame Herausforderung zu meistern, indem man mit stressigen Situationen umzugehen lernt. An die erfolgreiche Woche in Gent werden wir uns immer wieder positiv zurückerinnern. An dieser Stelle möchten wir noch einmal Herrn Prof. Dr. Jaensch danken, ohne welchen diese einzigartige Erfahrung nicht möglich gewesen wäre.



Danja Sostmann, Anne-Nina Beitz, Svea Bublys und Maxie Wiesner